

## Gemeinde macht 2 Millionen Gewinn

**Lenk** Die Jahresrechnung 2018 wurde bei der Gemeindeversammlung ebenso einstimmig gutgeheissen wie die vier Kreditvorlagen.

Finanzverwalter Roland Abbühl präsentierte bei der Gemeindeversammlung am Dienstag die Jahresrechnung 2018 gegenüber dem Voranschlag mit fast ausschliesslich positiven Zahlen. Der Ertragsüberschuss im Gesamthaushalt beträgt 2,177 Millionen Franken. In nahezu allen Sachgruppen führten Mehrerträge, unter anderem 641000 Franken bei den Steuern, und diverse Minder aufwendungen zum erfreulichen Ergebnis. Auch die Spezialfinanzierungen für Wasser, Abfall, Abwasser und Feuerwehr haben insgesamt um 96000 Franken besser abgerechnet. Gemeindepräsident René Müller mahnte: «Die Besserstellung um 2 Millionen ist sicher erfreulich, die angespannte Finanzlage ist allerdings noch nicht beseitigt.»

## Badsanierung kostete mehr

Die 106 Stimmberechtigten (6,2 Prozent) zeigten bei der Rechnung wie bei den anderen vier Geschäften Einstimmigkeit. Beim Erlebnisbad Lenk-Simmmental fiel die Schlussabrechnung zur Sanierung des Aussenbeckens um 12,5 Prozent höher aus als vorgesehen. Verwaltungsratspräsident Mathias Rytz begründete die Mehrkosten und schaffte ausführlich eine Transparenz zur finanziellen Situation der Erlebnisbad AG. Mit zusätzlichen 230000 Franken deckt die Gemeinde Lenk die Mehrkosten. Das zweite Gesuch um einen anteilmässigen Beitrag von 242000 Franken ist für ein energietechnisches Update zusammen mit dem dringenden Ersatz der Lüftung vorgesehen.

Die Aegertenstrasse im Abschnitt Gässli-Wallbachbrücke soll im Herbst 2019 etappenweise für 1,3 Millionen Franken entwässerungstechnisch mit Trennsystem saniert werden. Gleichzeitig wird die 110-jährige Leitung zur Wasserversorgung erneuert. Durch die umfangreichen Grabarbeiten ist vorgesehen, das enge Strässchen auf 5,20 Meter und das Trottoir 1,70 Meter zu verbreitern. Auch werden im einmal offenen Graben alle Infrastrukturleitungen ersetzt.

## Strässchen hat einiges nötig

Das zwei Kilometer lange Wegstück von der Walleggbrücke zur Flöschweid wird vermehrt für Bau- und Holztransporte von Lastwagen und schweren Traktoren benutzt. Es weist starke Belags- und Strukturschäden auf. Eine Totalsanierung ist jedoch nicht vorgesehen. Für die bewilligten 700000 Franken soll die Fundation saniert und der Belag erneuert werden. Von Bund und Kanton werden Beiträge von 285000 Franken erwartet. Unter Applaus überreichte Gemeindepräsident René Müller fünf Urkunden zum erworbenen Gemeinde-, Kantons- und Schweizer Bürgerrecht.

## Fritz Leuzinger



Auf der Aegertenstrasse sind die Schäden deutlich. Enge Stellen wie bei der Wallbachbrücke werden leicht aufgeweitet. Foto: Fritz Leuzinger

# Holz, Herz und Hingabe

**Brienz** Das Schweizer Holzbildhauerei-Museum feiert sein zehnjähriges Bestehen. Viel zu dessen Aufbau beigetragen hat Martin Mätzener. Nun ist er aus dem Stiftungsrat zurückgetreten.



Martin Mätzener mit einer von Albert Huggler-Flück Ende des 19. Jahrhunderts geschnitzten Gämse. Foto: Andreas Staeger

## Andreas Staeger

«Tradition und Moderne»: So hiess die Ausstellung zur Eröffnung des Museums für Holzbildhauerei in Brienz am 20. Juni 2009. Der Titel steht zugleich als Motto für das Spannungsfeld, in dem sich die Briener Holzschnitzerei seit ihren Anfängen vor rund zweihundert Jahren bewegt. Ein ausgewiesener Kenner dieses Kulturguts, seiner Blütezeiten und seiner Phasen des Niedergangs ist Martin Mätzener. Ihn fasziniert die Entwicklung des «Schnitzens» von der Volkskunst einerseits zur touristisch orientierten Souvenirindustrie andererseits, zu einem Kunstzweig von hohem Niveau.

Der gebürtige Briener kann auf eine jahrzehntelange erfolgreiche Berufslaufbahn bei der Migros zurückblicken; zuletzt war er Personalleiter einer Regionalgenossenschaft. Nach seiner Pensionierung kehrte er in die Heimat zurück und begann sich bei der Stiftung für Holzbildhauerei zu engagieren. Die Institution war 1990 gegründet worden, um die Entwicklung der Holzbildhauerei durch das Zusammentragen und Ausstellen charakteristischer Werke zu dokumentieren.

## Steiniger Weg

Nach dreizehn Jahren zieht sich Mätzener jetzt von diesem Engagement zurück: An der diesjährigen Stiftungsratsitzung im Mai wurde er durch den Stiftungspräsidenten Toni Reisacher unter Verdankung seiner grossen geleisteten Dienste verabschiedet. Seinen Rücktritt begründet er damit, dass die Pionierära nun abgeschlossen sei.

Der Weg zum Holzbildhauerei-Museum war steinig. Martin Mätzener erinnert sich, dass die Stiftung ursprünglich voller Euphorie ein eigenes Gebäude auf der Pfrundmatte bei der Kirche errichten wollte. Man verhandelte mit Sponsoren, Lotteriefonds und mit dem Kanton, von dem man den Löwenanteil der Finanzierung erwartete. Bei Kaffee und Gipfeli erklärte Baudirektorin Barbara Egger den in corpore nach Bern gereisten Stiftungsräten schonungsvoll, dass es nicht Aufgabe des Kantons sein könne, den Bau eines privaten Museums mitzufinanzieren. In der Folge versuch-

te die Stiftung bei anderen Institutionen Unterschlupf zu finden, doch weder an der Schule für Holzbildhauerei oder im Freilichtmuseum Ballenberg noch anderswo zeichneten sich gangbare Lösungen ab.

## Bedeutende Kulturinstitution

2007 konnte immerhin in der Bürgergalerie Brienz eine erste Ausstellung eröffnet und dadurch der Öffentlichkeit Einblick in die Sammlung gegeben werden. Das war der Initialzündler, der schliesslich zur Partnerschaft mit der Firma Ed. Jobin AG führte. Deren einstiges Fabrikationsgebäude liegt mitten im Dorf. Dort konnte die Stiftung für Holzbildhauerei endlich ein eigenes Museum einrichten. Seit 2017 ist auch ihre finanzielle Basis gesichert: Von der Regionalkonferenz Oberland-Ost wird sie als Kulturinstitution von regionaler Bedeutung eingestuft und erhält Beiträge von Kanton und Gemeinden.

Er sei ein Sammler, bekennt Mätzener. Sein besonderes Interesse gilt Gemälden und Skulpturen, die einen Bezug zur Region Brienz haben. In der Holzbildhauerei-Stiftung konnte er nicht nur diese Leidenschaft einbringen, sondern auch seinen praktischen Sinn für organisatorische Fragen und für die Entwicklung von Strukturen – also Kompetenzen, die beim Aufbau des Museums und der Sammlungsbestände gefragt waren.

## Das Vermächtnis des Pioniers

Acht verschiedene Themasausstellungen wurden im Museum für Holzbildhauerei in Brienz seit der Eröffnung gezeigt. Bei jeder davon hat Martin Mätzener hinter den Kulissen viel Arbeit geleistet, indem er Leihgaben organisierte und mit Sponsoren verhandelte. Die letzte dieser von ihm mitverantworteten Ausstellungen war die letztjährige Schau zur Schnitzlerdynastie Huggler. Sie spannte einen weiten Bogen vom frühen 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart und war damit sozusagen eine Art Vermächtnis des nun abtretenden Museumsvorkämpfers.

## Sonderausstellung über Holzbildhauerinnen

«Holzbildhauerinnen im Kabinett»: So heisst die diesjährige Sonderausstellung im Schweizer Holzbildhauerei-Museum. Gezeigt werden Werke von elf Künstlerinnen aus der Schweiz und aus Deutschland. Holzbildhauerei war früher eine männlich geprägte Domäne. Die Frauen der «Schnätzer» engagierten sich vorwiegend im Handel und Verkauf. Inzwischen haben sich die Verhältnisse gewandelt. 1951 begann an der Schule für Holzbildhauerei in Brienz die erste Frau ihre Lehre. Heute sind dort 12 von 16 Lernenden

weiblichen Geschlechts. Parallel zur Einrichtung der aktuellen Sonderausstellung wurde auch die Dauerausstellung des Museums aufgefrischt. Der Geschichte der Holzbildhauerei wird nun mehr Platz und damit auch ein höheres Gewicht eingeräumt. (ast)

Das Schweizer Holzbildhauerei-Museum an der Hauptstrasse 111 in Brienz ist bis 27. Oktober jeweils von Mittwoch bis Sonntag geöffnet, zusätzlich auch am Briensermärt und am Briener Weihnachtsmarkt.

ANZEIGE

## Sommer-Aktionen

Div. Rosen	20% Rabatt
200 Jap. Ahorne	30% Rabatt
Div. Obst, Beeren	30% Rabatt
100 Bambus	50% Rabatt
Div. Heckenpflanzen	30% Rabatt
Div. Nadelbäume	30% Rabatt
100 Azaleen	50% Rabatt
100 Rhododendron	50% Rabatt

Nur solange Vorrat  
Shabby Chic Deko  
Verkauf Mo.-Fr. 9-12 Uhr, 13-17 Uhr  
Sa. 9-16 Uhr  
Thunstrasse 41, Steffisburg  
Äusserer Giessenweg 34,  
Münsingen  
Natal 079 414 68 76  
**Pflanzenoase.ch**

Wir brauchen Platz für Neues!  
Gutschein Fr. 10.-  
Ab Kauf Fr. 100.-  
Nicht kumulierbar

Hier könnte Ihre Werbung stehen.

inserate@bernerzeitung.ch  
advertising.tamedia.ch  
031 330 33 10 T



## Schweizerische Herzstiftung

Aktiv gegen Herzkrankheiten und Hirnschlag



## Öffentliche Vortragsveranstaltung

## Herzklappe defekt – was tun?

Mittwoch, 19. Juni 2019, 19.00 bis ca. 20.30 Uhr  
Congress Centre Kursaal Interlaken, Ballsaal  
Strandbadstrasse 44, Interlaken (Eingang Nord, Aareseite)

Die Schweizerische Herzstiftung ist für Sie da  
Begrüssung und Einführung durch PD Dr. Rubino Mordasini, Kardiologe  
Vizepräsident Schweizerische Herzstiftung, Bern

## Behandlung von Herzklappenerkrankungen

- \_\_\_ Welche Erkrankungen und Defekte der Herzklappen gibt es?
- \_\_\_ Wie können Herzklappen repariert oder ersetzt werden?
- \_\_\_ Welche Arten von Herzklappenprothesen gibt es?
- \_\_\_ Wann ist eine Operation am offenen Herzen nötig?
- \_\_\_ Wann reicht ein minimal-invasiver Eingriff?
- \_\_\_ Was muss nach dem Eingriff beachtet werden?

Prof. Dr. Raban Jeger, Leiter Herzkloppenzentrum, Universitätsspital Basel  
Prof. Dr. Oliver Reuthebuch, stv. Chefarzt Herzchirurgie, Universitätsspital Basel

Diskussion und Fragen aus dem Publikum  
Moderiert von PD Dr. Rubino Mordasini

Im Anschluss sind Sie herzlich zu einem Apéro eingeladen. Eintritt frei ohne Anmeldung. Plätze beschränkt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Herz- und thorakale Gefässchirurgie statt.

www.swissheart.ch